

Das Kolloquium



Dr. Leo Hugot zum Gedächtnis (1925–1982)

Dreißig Jahre nach dem plötzlichen Tod des damals nur 57 Jahre alten Architekten, Stadtkonservators, Dombaumeisters, Bauforschers und Archäologen, soll mit einem Kolloquium an das Leben und das Werk von Leo Hugot gedacht werden, der sich in Forschung, Wiederaufbau und Stadtbildpflege um das baukulturelle und archäologische Erbe seiner Heimatstadt über die Grenzen Aachens hinaus verdient gemacht hat.

Weggefährten, Zeitzeugen und VertreterInnen der Generation, die heute forscht, lehrt und baut, möchten in speziellen Fachvorträgen seinen Spuren nachgehen.

Damit soll das Kolloquium zugleich eine Brücke aus der Vergangenheit in die gegenwärtige Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Bauforschung und Archäologie in Aachen schlagen.

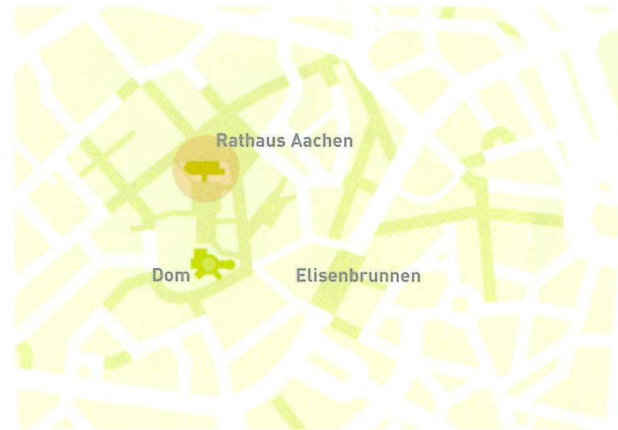
Unter der Schirmherrschaft von
Oberbürgermeister Marcel Philipp

Anmeldung

Wir bitten um Ihre frühzeitige Anmeldung per Telefon, Fax oder E-Mail (möglichst bis zum 15. 10. 2012) an das Büro des Rheinischen Vereins:

Rheinischer Verein für
Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.
Ottoplatz 2
50679 Köln

Tel: +49.221.809-28 05
Fax: +49.221.809-21 41
E-Mail: rheinischer-verein@lvr.de



Veranstalter:



In Kooperation mit:



Unterstützt durch:



Kommunikation für Architektur und Kultur

AACHEN – erforscht – gestaltet – geprägt

Kolloquium

zum 30. Todestag von Dr. Leo Hugot:

9. 11. 2012

9–18 Uhr

Aachen, Rathaus

»Wir sind alle
Kinder unserer Zeit...«

Dr. Leo Hugot zum Gedächtnis (1925–1982)



Architekt
Stadtkonservator
Dombaumeister
Bauforscher

Vita Dr. Leo Hugot

Seine Kindheit und Jugend verlebte Leo Hugot (geb. 3. 1. 1925) in Aachen-Burtscheid. Nach dem Krieg studierte er Architektur an der RWTH Aachen. Nach Abschluss des Studiums 1954 war Hugot örtlicher Bauleiter an der Aachener Dombauhütte unter Dombaumeister Felix Kreuzsch. Über die Propsteikirche in Kornelimünster promovierte Leo Hugot 1965 bei Professor Willi Weyres an der RWTH in Aachen. Zur Europarat-Ausstellung »Karl der Große« im Jahr 1965 fertigte Hugot ein Modell der Aachener Pfalz. Seit dieser Zeit beschäftigte er sich intensiv mit dem Zahlenschema und Maßsystem der Pfalzkapelle und der Rekonstruktion des karolingischen Westbaus mit Stellung des Königsthrons. Er versuchte sowohl die Königshalle als auch den Wohnbau Karls des Großen am Aachener Rathaus nachzuweisen.

Als Stadtkonservator (ab 1969) galt Hugots Sorge dem großen Bestand denkmalwerter Häuser, die er einzeln und als Ensemble zu schützen und erhalten verstand. Die Stadtkernsanierung, die Hugot mit dem fundamentalen Wissen baugeschichtlicher Entwicklung behutsam betrieben hat, fand weit über Aachen hinaus Anerkennung. 1975 wurde Leo Hugot der Architekturpreis NRW des BDA verliehen. 1976 wurde ihm der Albert-Steeger-Preis des Landschaftsverbandes Rheinland verliehen.

1978 konnten die von Hugot entworfenen Aachener Rathäustürme, angelehnt an die historische Formensprache des Mittelalters, errichtet werden. Das Domkapitel in Aachen übertrug ihm in seinem Amt als Dombaumeister (ab 1974) die statische Sicherung der Chorhalle. 1979 hatte Hugot für die Heiligtumsfahrt eine neue Schatzkammer einrichten lassen. Ebenso wurden 1979 die von Hugot initiierten und wieder neu geöffneten, modern verglasten Chorhallenfenster eingeweiht.

Leo Hugot war für den Wiederaufbau, die Restaurierung, den Umbau und die Ausstattung zahlreicher Kirchen in Aachen, im Nachbarland Belgien, in der Eifel und in Köln (St. Gereon und St. Kunibert) verantwortlich.

Am 26.8.1982 erlitt Leo Hugot völlig unerwartet mit nur 57 Jahren in seinem Architekturbüro einen Herzinfarkt.

Programm

VORMITTAG

Moderation: Prof. Dr. Christian Raabe LFG Denkmalpflege, RWTH Aachen

9.00 Marcel Philipp Oberbürgermeister, Stadt Aachen
Grußwort

Einführung

09.30 Irene Hugot-Rothweiler Bonn

Leo Hugot – Leben und Schaffen

09.45 Jan Richarz Bauhistoriker, Aachen
Der Werknachlass Leo Hugots

Architekt

10.00 Walter von Lorn Architekt, Köln

Alt und Neu in der Profanarchitektur der Nachkriegszeit

10.30 Dr. Michael Hecker Architekt und Stadtplaner, Köln

Die Architektur der 1960er/1970er Jahre – Ein Schmutzkind?

11.00 Prof. Dr. Ingeborg Schild em. LFG Denkmalpflege, RWTH Aachen
Der Wiederaufbau alter Kirchen nach 1945

11.30 Kaffeepause

Stadtkonservator

12.00 Hans Dieter Collinet Ministerialdirigent a. D. Aachen
Der Umgang mit der historischen Stadt – Die Stadtentwicklung Aachens nach 1945

12.30 Monika Krücken Abteilungsleiterin Denkmalpflege Stadt Aachen
Ziele und Alltag der heutigen Denkmalpflege in Aachen

Gisela Nacken Baudezernentin, Stadt Aachen

Stadtplanung und Stadtentwicklung in Aachen in Gegenwart und Zukunft

13.00 bis 14.30 Mittagspause

NACHMITTAG

Moderation: Prof. Dr. Heinz Günter Horn RVDL, Köln

Dombaumeister

14.30 Dr. Heinz Dohmen Diözesanbaumeister a. D. Essen

Die Verantwortung für ein Weltkulturerbe »Der Aachener Dom – wann ist er »fertig«?

15.00 Helmut Mainz Dombaumeister, Aachen

»Wir sind alle Kinder unserer Zeit« – Wandel der Arbeitsweisen eines Dombaumeisters

15.30 Kaffeepause

Bauforscher und Archäologe

16.00 Prof. Dr. Dr. Günther Binding em. Architekturgeschichte Uni Köln
Thron und Grab Karls des Großen

16.30 Marc Wietheger | Dr. Judith Ley Bauforscher, RWTH Aachen
»Was Hugot noch sah...« Die Bedeutung seines wissenschaftlichen Nachlasses für die aktuelle Pfalzforschung in Aachen

17.00 Andreas Schaub Stadtarchäologe, Stadt Aachen
Archäologie in der Aachener Römerstadt gestern und heute

17.30 Abschlussdiskussion und Zusammenfassung

Gegen 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung
anschließend Empfang